

## Jahressitzung der Südschiene-Universitäten:

### **Rektoren und Präsidenten der baden-württembergischen und bayerischen Universitäten begrüßen die Entscheidung für ein „Nationales Stipendienprogramm“, fordern aber die Schaffung notwendiger Voraussetzungen.**

(Bamberg, 9.7.2010) Die Rektoren und Präsidenten der Landesuniversitäten Bayerns und Baden-Württembergs, die sog. „Südschiene“, bedauern das heutige Scheitern der Erhöhung der BAFöG-Sätze im Bundesrat. Gleichzeitig begrüßen sie auf ihrer Jahressitzung am 9. Juli 2010 in Bamberg einstimmig den heutigen Beschluss des Bundesrates zum Nationalen Stipendienprogramm, betonen aber, dass die Umsetzung nur dann erfolgreich sein kann, wenn folgende Voraussetzungen geschaffen werden:

**1. Anschubfinanzierung sicherstellen:** Eine Anschubfinanzierung durch Bund und Land ist von Beginn an notwendig. Zunächst muss in die Infrastruktur investiert werden, bevor sich Zug um Zug diese Kosten aus dem Overhead finanzieren lassen. Der Anschubzeitraum wird mindestens zwei Jahre umfassen.

**2. Overheadkosten finanzieren:** Die Einwerbung und Verwaltung von Stipendien erfordern einen hohen Ressourceneinsatz. Ohne zusätzliche Mittel ist dies nicht zu leisten. Ein an der DFG-Programmpauschale von 20 Prozent orientierter Overhead ist notwendig.

**3. Anreize schaffen:** Ein Nationales Stipendienmodell muss bestehende Initiativen einbinden und deren weitere Entwicklung befördern. Es muss der Grundsatz gelten: „Ein privater Euro wird mit einem öffentlichen Euro aufgestockt.“ Bestehende Stipendien müssen berücksichtigt und voll angerechnet werden.

Zur konkreten Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Nationalen Stipendienprogramms bietet die Südschiene ihre Unterstützung an.